

Bericht  
über die Tätigkeit des

# Rotmilanzentrum am Museum Heineanum

für den Zeitraum  
vom 01.01. bis 31.12.2020



Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz  
am Museum Heineanum e.V.  
Domplatz 36  
38820 Halberstadt

Autoren: Martin Kolbe

Dr. Bernd Nicolai

Halberstadt, April 2021

## 1. Vorbemerkung

Die finanzielle Förderung vom Land Sachsen-Anhalt für die Etablierung und den Betrieb eines Beratungszentrums für den Rotmilan (im Folgenden Rotmilanzentrum) erfolgt nun bereits das fünfte Jahr in Folge. Hauptziel ist es damit eine Verbesserung der Situation der Rotmilanpopulation in Sachsen-Anhalt herbeizuführen. Gleichmaßen wird dadurch der Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V. bei seiner Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben unterstützt. Die Grundlage der Förderung bildet die Zielvereinbarung zwischen dem Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt und dem Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V. Diese sieht unter anderem die Schließung der Lücke zwischen Wissenschaft und Praxis durch die Beratung von Landnutzern vor, um eine möglichst optimale Nahrungsversorgung für Greifvögel in der Landschaft sicher zu stellen. Außerdem wird die Vernetzung mit anderen Experten aus unterschiedlichen Fachrichtungen und die Entwicklung neuer Schutzmaßnahmen angestrebt.

Auf den folgenden Seiten werden die Tätigkeiten des Rotmilanzentrums aus dem Jahr 2020 dargestellt und erläutert.

## 2. Tätigkeitsbericht

Das Rotmilanzentrum setzte seine Arbeiten auch 2020 nahtlos fort. Im Fokus der Arbeit stand hierbei natürlich die Umsetzung der Zielvereinbarung vom 28.11.2019 zwischen dem Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt und dem Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V. sowie die Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben des Förderkreises am Museum Heineanum.

### 2.1 Abstimmung und Zusammenarbeit

Der enge Austausch zwischen dem Rotmilanzentrum und dem Landesamt für Umweltschutz bzw. der Staatlichen Vogelschutzwarte Steckby (LAU / VSW) sowie mit den Unteren Naturschutzbehörden und den lokalen und regionalen Akteuren im Greifvogelschutz wurde auch 2020 weiter gepflegt und konnte zum Teil noch intensiviert werden. Insbesondere in Vorbereitung von geplanten Fördermittelanträgen ist die fachliche Zusammenarbeit und das Feedback aus den Behörden sehr wertvoll.

Der Beirat für das Rotmilanzentrum setzte seine Arbeit auch im Jahr 2020 fort. Aufgrund der Covid-19-Pandemie konnte ein geplantes Treffen Ende März 2020 nicht stattfinden. Die Beiratsmitglieder wurden stattdessen im Laufe des Jahres durch ein Informationsschreiben über den Fortgang aktueller Projekte und Vorhaben auf dem Laufenden gehalten. Ebenso wurden und werden die Beiratsmitglieder im Vorfeld von Fördermittelanträgen beteiligt. Die Zusammensetzung der Mitglieder des Beirates hat sich 2020 nicht geändert und besteht weiterhin aus überregional anerkannten Artspezialisten für den Rotmilan sowie aus Mitarbeitern von Behörden und Ämtern:

Die aktuellen Beiratsmitglieder sind:

- **Dr. Sabine Jakob**; Untere Naturschutzbehörde im Harzkreis
- **Prof. Dr. Michael Stubbe**, überregional anerkannter Artexperte
- **Dr. Bernd Nicolai**, ehem. Leiter des Museums Heineanum, Geschäftsführer des Förderkreises Museum Heineanum und überregional anerkannter Artexperte
- **Ubbo Mammen**, Monitoring Greifvögel und Eulen Europas, Gesellschafter eines Planungsbüros und überregional anerkannter Artexperte
- **Robert Schönbrodt**, ehem. Mitarbeiter im Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt Sachsen-Anhalt, überregional anerkannter Artexperte
- **Stefan Fischer**, Staatliche Vogelschutzwarte Steckby

- **Frank-Ulrich Schmidt**, Vorsitzender des Förderkreises für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V., Beiratsmitglied im DDA (Dachverband Deutscher Avifaunisten)

## 2.2 Vernetzung mit nationalen und internationalen Akteuren

Die Vernetzung und Kommunikation mit nationalen und internationalen Akteuren im Greifvogelschutz ist wichtig, um auf dem neuesten Stand zu bleiben sowie mehrfach Bearbeitungen wichtiger Fragestellungen zu vermeiden und Erfahrungen auszutauschen.

Aufgrund der Pandemie-Lage konnten im Berichtszeitraum 2020 keine persönlichen Treffen und Tagungen stattfinden. Der Austausch mit anderen Akteuren im Greifvogelschutz fand jedoch, wenn auch nur unregelmäßig, in Form von Videokonferenzen statt.

Dass die pandemiebedingten Einschränkungen für die Menschen auch Auswirkungen auf Tiere haben kann, wurde im Laufe des Jahres 2020 häufig auch in der Presse kommuniziert. Ein internationales Forscherteam hat deshalb die „Covid-19 Biologging Initiative“ ins Leben gerufen, um die Auswirkungen von Menschen auf die Tierwelt zu untersuchen. Da sich ein zunehmender Teil der vom Rotmilanzentrum besenderten Vögel in der Nähe von Siedlungen aufhält, ist ein Einfluss von veränderten Verhaltensweisen nicht unwahrscheinlich, zumal sich unter den besonderen Bedingungen auch das „Freizeitverhalten“ der Menschen ändert. Das Rotmilanzentrum unterstützt diese Untersuchung und stellt die Daten der besenderten Rotmilane für die angestrebten Auswertungen zur Verfügung (<https://www.mpg.de/15005711/covid-19-bio-logging-initiative>).

## 2.3 Suche nach Lösungen für eine optimale Nahrungsversorgung von Greifvögeln

Die Besenderung von Rotmilanen wurde auch 2020 fortgesetzt. Sechs Altvögel konnten im Berichtszeitraum besendert werden, womit nun insgesamt 15 adulte Rotmilane mit GPS-Loggern ausgestattet wurden. Diese Logger zeichnen während der gesamten Brutzeit und auch darüber hinaus in einer engen Taktung die Standorte der Vögel auf. Die Taktung der Aufzeichnung liegt zwischen 20-Minuten und einer Sekunde. Damit lassen sich hervorragende Daten zur Nutzung der Landschaft durch den Rotmilan erheben und Rückschlüsse auf die bevorzugten Nahrungsquellen schließen.

Die Umsetzung des ELER-Projektes „Bestands- und Reproduktionserfassung des Rotmilans (*Milvus milvus*) in seinem Verbreitungszentrum“ [407.1.3-60128/630116000072] wurde auch 2020 wie geplant fortgesetzt.

## **2.4 Entwicklung neuer Schutzmaßnahmen**

Da sich die Umsetzung von Maßnahmen für eine optimale Nahrungsversorgung in der Praxis weiterhin nur äußerst schwer umsetzen lässt (siehe 2.6.1 Beratung von Landwirten), besteht ein weiterer Schwerpunkt auf der Entwicklung und Erprobung von Schutzstrategien. Es sind bereits viele Schutzmaßnahmen bekannt und zum Teil im „Artenhilfsprogramm für den Rotmilan in Sachsen-Anhalt“ (MAMMEN *et al.* 2014) zusammengetragen worden. Dennoch gibt es auch hier neue Entwicklungen und somit die Notwendigkeit zur Erprobung der vorgeschlagenen Maßnahmen. Gleichzeitig wurde von verschiedenen Stellen an uns herangetragen, dass es wichtig wäre, zukünftig umgesetzte Artenschutzmaßnahmen sowie Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für Rotmilane zu bewerten und eventuell Verbesserungen vorzuschlagen (siehe 2.6.2 Beratung von Behörden).

Die im folgenden aufgeführten Projekte und Aktivitäten haben das Ziel die Mortalität von Altvögeln und Jungvögeln zu reduzieren. Nach dem „Artenhilfsprogramm für den Rotmilan in Sachsen-Anhalt“ wird die Reduzierung der Mortalität von Altvögeln und Jungvögeln als einer der wesentlichen Faktoren zur Stabilisierung der Rotmilanpopulation unter den derzeitigen bestehenden Bedingungen angesehen.

### **2.4.1 Überprüfung der Wirksamkeit von Baummanschetten zum Schutz von Greifvogelbruten vor kletternden Raubsäugern**

Das 2019 durchgeführte Projekt „Ummantelung von Greifvogel-Horstbäumen zum Schutz vor Neozoen (Waschbär) inklusive Effizienzkontrolle“ konnte dank der Finanzierung vom Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie im Rahmen der Durchführung der IAS-Verordnung zum Umgang mit invasiven Arten weitergeführt werden.

Auf den bereits 2019 bearbeiteten Projektflächen wurden 2020 das Projekt fortgesetzt. Dies ermöglicht eine gute Vergleichbarkeit der Daten und eine bessere Aussage zur erarbeiteten Fragestellung. Der Abschlussbericht zum Projekt liegt seit dem 15.02.2021 vor und kann auf der Internetseite des Rotmilanzentrums (<http://www.heineanum.de/de/ummantelung-horstbaeume.html>) abgerufen werden.

Auf Basis der Ergebnisse wurden zudem mehrere Publikationen erarbeitet. So erschien in der

populärwissenschaftlichen Zeitschrift „Der Falke“ dazu ein Beitrag. In der Jagdzeitschrift „Wild und Hund“ ist ein Beitrag für das 2. Quartal 2021 geplant. Des Weiteren ist eine Veröffentlichung für die Fachwelt in der Zeitschrift „Die Vogelwelt“ eingereicht und bereits angenommen (siehe auch 2.5 Dokumentation und Veröffentlichung). Damit hat eine breite Öffentlichkeit (z.B. Naturschützer, Artenschützer, Jäger, Ornithologen, Wissenschaftler) Zugriff auf die Projektergebnisse.

#### **2.4.2 Überarbeitung der Dichtezentren des Rotmilans in Sachsen-Anhalt**

Ebenfalls relevant für den langfristigen Schutz und die Verringerung des Konfliktes zwischen Windenergie und Artenschutz ist die Einrichtung der Dichtezentren für den Rotmilan in Sachsen-Anhalt (siehe „Leitfaden Artenschutz an Windenergieanlagen in Sachsen-Anhalt“). Die fachlichen Grundlagen für die Ermittlung der Dichtezentren wurde in Form einer landesweiten Rotmilanerfassung in den Jahren 2011 bis 2013 erhoben. Auf Grund des Alters dieser Daten besteht eine hohe Dringlichkeit diese zu überarbeiten bzw. erneuert zu erheben. Aus diesem Grund wurden 2020 finanzielle Mittel für die 2. landesweite Erfassung des Rotmilans beantragt. Um mit den umfangreichen Vorbereitungen bereits 2020 beginnen zu können, stellte das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie bereits ab November Mittel zur Verfügung. Darüber hinaus wurden auch die beantragten Mittel für das Jahr 2021 bewilligt. Die Förderung erfolgt im Rahmen der „Artensofortförderung“ (ASF). Diese Vorbereitungen haben dementsprechend noch Ende 2020 erfolgreich begonnen.

#### **2.4.3 Videoüberwachung von Rotmilannestern**

Auch im Jahr 2020 wurden erneut mehrere Nester mit Videokameras überwacht. Dabei konnten wieder interessante Einblicke in das Verhalten des Rotmilans gewonnen werden. Verluste von Jungvögeln wurden im Jahr 2020 in den überwachten Rotmilan-Brutstandorten nicht festgestellt.

Da auch Standorte mit Kameras überwacht wurden, an denen die Jungvögel mit Telemetrie-Sendern ausgestattet wurden (siehe 2.4.5 LIFE+-Projekt EUROKITE), war eine Überprüfung von Verhaltensänderungen, z.B. ob sich das Verhalten besenderter gegenüber nicht besenderten Tieren verändert, möglich. Dieses soll perspektivisch als ein Aspekt in eine Abschlussarbeit einfließen, die sich mit den Auswirkungen von Telemetriesendern auf Rotmilane beschäftigt.

#### **2.4.4 Dokumentation der Todesursachen von Rotmilanen in Sachsen-Anhalt**

Die Sammlung und Dokumentation von Meldungen zu tot gefundenen Rotmilanen wurde auch 2020 fortgesetzt. Für das Jahr 2020 kamen 30 Einträge hinzu. Insgesamt umfasst die Todfundliste mittlerweile 728 Einträge. Diese Zusammenstellung wird auch in Zukunft durch eine regelmäßige Anfrage bei den in der NatSch ZustVO genannten Einrichtungen fortgeschrieben und ergänzt.

#### **2.4.5 LIFE<sup>+</sup>-Projekt „EUROKITE“**

Im Dezember 2019 wurde das LIFE<sup>+</sup>-Projekt „EUROKITE“ von der EU-Kommission mit einigen Monaten Verspätung bestätigt. Der Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V. ist mit dem Rotmilanzentrum ein offizieller Partner des Projektes.

Im Rahmen dieses Projektes wurde eine Datennutzungsvereinbarung abgeschlossen, die dem Rotmilanzentrum Zugriff auf die Daten aller in Sachsen-Anhalt im EUROKITE-Projekt besenderten Rotmilane gewährt. Das Rotmilanzentrum stellt seinerseits Daten von in der „regulären“ Arbeit besenderten Rotmilanen für projektbezogene Auswertungen zur Verfügung.

Auch 2020 wurde in Zusammenarbeit mit dem Projektbüro TB Raab (Koordinator des EUROKITE-Projektes im Auftrag der MEGEG („Mittleuropäische Gesellschaft zur Erhaltung der Greifvögel“)) nestjunge Rotmilane besendert. Da in anderen Projektgebieten die Feldarbeit durch die Covid-19-Pandemie eingeschränkt war, wurden im Jahr 2020 in den beiden EUROKITE-Projektgebieten in Sachsen-Anhalt insgesamt 37 junge Rotmilane besendert. Durch die Kenntnis von weiteren Rotmilannestern, die im Projekt „Ummantelung von Greifvogel-Horstbäumen zum Schutz vor Neozoen (Waschbär) inklusive Effizienzkontrolle“ erfasst wurden, war es möglich weitere 15 nestjunge Milane zu besendern. Darunter waren auch drei sichere Hybriden zwischen Rot- und Schwarzmilan. Des Weiteren wurden 3 Pfleglinge (2 Jungvögel und ein Altvogel), die im Storchenhof Loburg gepflegt wurden, mit Sendern wieder ausgewildert.

Das Rotmilanzentrum ist zudem in mehreren Projektarbeitsgruppen aktiv vertreten (z.B. Nest-Monitoring, Todesursachen, Schlafplatzzählung), um einheitliche Methoden für die weitere Erforschung des Rotmilans und die Auswertung der gewonnenen Daten zu entwickeln.

#### **2.5 Dokumentation und Veröffentlichung**

Um Inhalte, Methoden, Initiativen und Ergebnisse von Forschungen an Greifvögeln, insbesondere am Rotmilan, zu dokumentieren wurde die Bibliografie weiter fortgeführt und

erweitert. Da eine Abgrenzung zu einem Bezug für Sachsen-Anhalt schwer ist und ein erheblicher Teil der relevanten Literatur aus anderen Regionen und dem Ausland stammt, werden diese Quellen mit einbezogen. Diese Bibliografie steht in jeweils aktueller Form auf der Internetseite des Rotmilanzentrums als Liste zum Download und als durchsuchbare Datenbank zur Verfügung. Mittlerweile enthält die Literatur-Datenbank mehr als 2400 Einträge und ist damit die mit Abstand größte Literatursammlung zum Rotmilan weltweit.

Die mittels GPS-Logger erhobenen Raumnutzungsdaten besonderer Rotmilane stehen auf der international renommierten Plattform für Telemetriedaten „movebank.org“ zur Ansicht zur Verfügung und können auf Anfrage heruntergeladen werden.

Vorläufige Ergebnisse aus dem Projekt „Ummantelung von Greifvogel-Horstbäumen zum Schutz vor Neozoen (Waschbär) inklusive Effizienzkontrolle“ wurden in den Zeitschriften „Der Falke“ veröffentlicht.

FISCHER, S., M. KOLBE & W. BORCHERT (2020): Waschbär, Marderhund und Mink: Sind neozoische Raubsäuger ein ernstes Vogelschutzproblem? Der Falke Sonderheft 2020, 13-19.

## **2.6 Beratungstätigkeit**

### **2.6.1 Beratung von Landnutzern**

Im Gegensatz zu den Vorjahren konnten 2020 pandemiebedingt kaum persönliche Beratungsgespräche stattfinden. Dennoch kann nur bekräftigt werden, dass weiterhin gute und vor allem breit anwendbare Fördermöglichkeiten, von denen der Rotmilan profitieren kann, fehlen. Insbesondere fehlen speziell auf den Rotmilan und seine Bedürfnisse zugeschnittene Agrarumweltmaßnahmen. Im Moment ist es daher aus Sicht der Bewirtschafter nur möglich Greening-Maßnahmen umzusetzen, welche einen positiven Effekt auf die Nahrungsverfügbarkeit und -erreichbarkeit für Greifvögel haben. Oftmals ist jedoch der Flächenanteil von 5% zu gering um in der großen Agrarlandschaft einen markanten positiven Einfluss auf die Biodiversität zu erreichen.

Deshalb muss an dieser Stelle noch einmal betont werden, dass es zwingend notwendig ist zukünftige Agrarumweltmaßnahmen so zu programmieren, dass sie auf bestimmte Zielarten zugeschnitten sind. Als positive Beispiele wären dabei Niedersachsen oder Thüringen anzuführen. Nur durch gute Anreize und praxistauglichen Maßnahmen, lässt sich die Nahrungsverfügbarkeit und Nahrungserreichbarkeit für Greifvögel auf einer nennenswerten Fläche verbessern. Um solche Maßnahmen für die nächste Aktualisierung der

Agrarumweltmaßnahmen bereitstellen zu können, steht das Rotmilanzentrum zu diesem Thema in einem guten Austausch zu den Naturschutzbehörden (insbesondere Landkreis Harz), der Vogelschutzwarte beim Landesamt für Umweltschutz des Landes Sachsen-Anhalt sowie mit verschiedenen Greifvogelexperten, Verbänden (insbesondere NABU, LJV, LPV, Bauernverband und Kulturlandstiftung des Landes Sachsen-Anhalt) und dem Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie.

### **2.6.2 Beratung von Behörden**

Auch im Jahr 2020 wurde die Beratung von Behörden fortgesetzt. Die Anzahl der eingehenden Anfragen zeigt, dass sich das Rotmilanzentrum in Sachsen-Anhalt als zentraler Ansprechpartner für die Unteren Naturschutzbehörden bei Fragen zum Rotmilan etabliert hat. Inzwischen häufen sich auch die Anfragen aus anderen Bundesländern, was zeigt, dass der Bedarf für die Beratung nicht nur in Sachsen-Anhalt groß ist.

Bei den Anfragen geht es oft um Horstschutz aber auch um Vermeidungs-, Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen. Viele Anfragen beziehen sich zudem auf das Vorhandensein von aktuellen Daten. Mit der nun angeschobenen zweiten landesweiten Erfassung des Rotmilans hoffen wir diesen Bedarf decken zu können.

Des Weiteren wurde in den letzten Jahren klar, dass die unteren Naturschutzbehörden mehr Unterstützung bei der Planung von Ausgleichsmaßnahmen benötigen. Aus diesem Grund wurde ein Projekt entwickelt, welches eine Prüfung und evtl. nötigen Evaluierung von Artenhilfsmaßnahmen sowie A & E Maßnahmen behandelt. Dieses Projekt wurde Anfang 2021 beim Landesverwaltungsamt des Landes Sachsen-Anhalt als Projekt im Rahmen der ELER-Förderung eingereicht.

### **2.7 Öffentlichkeitsarbeit**

Die Öffentlichkeitsarbeit war im Berichtsjahr 2020 auf Grund der aktuellen Situation stark eingeschränkt. Zu Beginn des Jahres fanden zwar noch einige wenige Vorträge und Führungen statt, doch wurden im Laufe des Jahres alle geplanten Veranstaltungen abgesagt oder verschoben.

Im Jahr 2019 wurden bei der „Rolf P. C. und Edith Maria Manteufel Stiftung“ die Anschaffung von vier Telemetriesendern im Rahmen des Vorhabens „Zugrouten von Rotmilanen im Museum live erleben“ beantragt. Die Fördermittelzusage dafür erhielten wir im März 2020. Zwar konnten die Sender im Laufe der Saison an Rotmilane vergeben werden, doch konnte

die öffentlichkeitswirksame Präsentation nicht wie geplant im Museum Heineanum realisiert werden. Dies wird, sobald es die aktuelle Situation wieder zulässt und Museen öffnen können, nachgeholt.

Um den Kontakt zur Hochschule Anhalt in Bernburg zu festigen und zu verstetigen, richtete das Rotmilanzentrum auch 2020 zusammen mit anderen Akteuren im Greifvogelschutz Anfang Februar ein Seminar zur wissenschaftlichen Greifvogelberingung aus. Dieses richtete sich insbesondere an die Studenten der Fachrichtung Naturschutz und Landschaftsplanung.

Zudem wurde eine Abschlussarbeit an der Hochschule Anhalt zum Thema „Effizienzkontrolle von Baummanschetten zum Schutz vor Waschbären anhand einer Reproduktionsuntersuchung ausgewählter Greifvogelarten“ betreut.

Des Weiteren stehen auf der Internetseite aktuelle Informationen zum Rotmilanzentrum und dessen Aktivitäten sowie allgemeine Informationen zum Rotmilan zur Verfügung ([www.rotmilanzentrum.de](http://www.rotmilanzentrum.de)).

Das regelmäßige positive Feedback aus der Bevölkerung auf Zeitungsartikel oder Internetauftritten zeigen, dass wir bei der Öffentlichkeitsarbeit auf einem guten Weg sind.

## **2.8 sonstige Aktivitäten**

Seit 2007 werden in Europa am ersten Januar-Wochenende überwinternde Rotmilane an ihren gemeinschaftlichen Schlafplätzen erfasst. Hierbei übernahm das Rotmilanzentrum, wie in den vergangenen Jahren, die Koordination in Sachsen-Anhalt. International liegt die Koordination bei der Ligue pour la Protection des Oiseaux (LPO) in Frankreich. Für Deutschland wird die Koordination durch den DDA (Dachverband Deutscher Avifaunisten) realisiert. Die Zählung erfolgte dabei synchron in allen europäischen Ländern am 4. und 5. Januar 2020.

### **3. Verwendung der finanziellen Mittel**

Mit dem Zuwendungsbescheid vom 16.12.2019 wurden Fördermittel zur „Förderung der satzungsgemäßen Aufgabenerledigung des Förderkreises für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V.“ auf der Grundlage der Zielvereinbarung vom 28.11.2019 in einer Höhe von 210.000 € für einen Zeitraum bis 31.12.2022 bewilligt.

Dem Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V. standen damit zur „Förderung der satzungsgemäßen Aufgabenerledigung des Förderkreises für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V.“ und zum Betrieb des Rotmilanzentrums 70.000 € für das Haushaltsjahr 2020 zur Verfügung.

Die zuwendungsfähigen Aufwendungen für diesen Zweck überstiegen im Haushaltsjahr 2020 die genehmigte Summe um 107,25 €. Dieser Betrag wurde durch den „Förderkreises für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V.“ selbst aufgebracht. Damit wurden insgesamt 70.107,25 € in diesem Zusammenhang ausgegeben.